

Zielgruppen für Angebote der Evangelischen Jugendarbeit

Grundsätzlich richtet sich Evangelische Jugendarbeit an junge Menschen zwischen ca. 6 und 27 Jahren. Es gibt also schon allein aufgrund des Alters nicht "die eine" Zielgruppe. Dennoch haben alle Zielgruppen teilweise ähnliche Wünsche an die Evangelische Jugendarbeit.

Warum kommen junge Menschen zu uns? – Das GPS-Prinzip

Die Studie „Realität und Reichweite der Jugendverbandsarbeit am Beispiel der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend“ liefert wichtige Hinweise über Teilnahmemotive an evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Die Antworten, die in Motiven zusammengefasst werden, kommen von den Kindern und Jugendlichen selbst. Andere Studien kommen zu ähnlichen Ergebnissen, wie zum Beispiel die Württembergische Schülerstudie. Die Motive der Teilnahme sind geschlechts- und altersunabhängig und lassen sich in drei Grundaussagen zusammenfassen.

G wie Gruppe – Motivation "Dabei sein wollen"

Junge Menschen suchen ihren eigenen Weg und dafür Erlebnisse außerhalb des Elternhauses. Sie entscheiden sich immer wieder situativ und spontan zur Teilnahme, auch, um nichts zu verpassen. Sie wollen sich selbst einbringen können und wünschen sich eine gute Stimmung in der Gruppe oder freundschaftliche Beziehungen untereinander. Die persönliche Ansprache bei der Einladung ist deshalb oft wichtiger als ein professionelles Marketing. Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit auf Augenhöhe. Als Jugendleiter:in ist der wichtigste Schlüssel ein echtes herzliches Interesse an den einzelnen Kindern und Jugendlichen.

P wie Praxis – Motivation "Gemeinsames Tun"

"Etwas für sich selbst und andere tun" – das sind die wesentlichen inhaltlichen Teilnahmegründe. Nur im Jugendraum abzuhängen kann auch schön sein, aber ein Jugendarbeitsprogramm braucht immer wieder Handlungsorientierung: „Wir tun etwas praktisch miteinander“. Natürlich sollten auch Verlauf und Inhalt des Programms durch die Kinder und Jugendlichen mitbestimmt werden. Wenn Kinder und Jugendliche merken, dass ihr Handeln etwas bewirkt, sind sie gerne dabei. Sie erfahren ihre Selbstwirksamkeit. Gelingt das, entsteht ein enormer Motivationsschub und eine regelrechte "Sogwirkung".

S wie Spirit – Motivation "Gemeinschaft lebt Glauben"

Junge Menschen interessieren sich für die großen Fragen des Lebens und haben durchaus Interesse an christlichen Inhalten. Wenn religiöse Themen behandelt werden, müssen diese gruppenbezogen gestaltet werden. Spiritualität und Glaubensvermittlung gelingen am besten, wenn sie auf die Bedürfnisse der Einzelnen und das Gruppengeschehen bezogen sind – idealerweise nicht als vorgekaute Antworten, sondern als gemeinsame Suche mit den Kindern und Jugendlichen zusammen. Die jungen Menschen wollen spüren, dass der Glaube wirklich gelebt wird. Evangelische Jugendarbeit soll erkennbar sein am "Spirit" einer Gruppe oder Veranstaltung.

Junge Menschen "abholen" mit GPS

Natürlich kann für jede:n individuell die Motivation etwas anders aussehen, aber diese drei Faktoren Gruppe – Praxis – Spirit (abgekürzt "GPS") sind eine solide Leitlinie für die praktische Ausgestaltung

der Kinder- und Jugendarbeit. Die Abkürzung erinnert an das Satellitensystem GPS, welches für die Routenplanung in Handys oder Navigationsgeräten genutzt wird.

Differenzieren lohnt sich

Das GPS-System ist eine allgemeine Grundlage, um ansprechende Programme zu gestalten. Für das Feintuning lohnt sich der Blick auf die Unterschiedlichkeit bestimmter Zielgruppen. Natürlich sollte keine der Zielgruppen dominieren und eine grundsätzliche Offenheit gewährleistet sein.

Warum ist es überhaupt wichtig, manchmal in "Zielgruppen" zu denken?

Grundsätzlich gilt: Kinder und Jugendliche sind jung und ansonsten ganz verschieden. Deshalb ist es vollkommen in Ordnung, wenn die Evangelische Jugendarbeit manche Angebote ganz speziell auf eine bestimmte Gruppe junger Menschen zuschneidet. Man kann die Zielgruppen nach ganz verschiedenen Kriterien differenzieren:

- **Alter:** Grundschulkinder (5-9 Jahre), Teenies (10-13 Jahre), Jugendliche (14-19 Jahre), junge Erwachsene (20-29 Jahre)
- **Persönliche Merkmale:** Jugendliche mit Migrationsgeschichte, Mädchen, Jungen, queere Personen, Kinder mit ADHS, etc.
- **Interessen und Neigungen:** Fußballfans, kreative Künstler:innen, Theaterbegeisterte, Ökologische, Musizierende, Computer-Nerds, Reiter:innen, etc.
- **Lebenssituationen:** Auszubildende, die Dorfjugend, Einwohner:innen eines bestimmten Stadtteiles, Jugendliche kurz vor dem Abitur, Kinder mit vielen Geschwistern, etc.

Die Liste lässt sich beliebig erweitern.

Manche Angebote sind besonders spannend, weil sie mehrere verschiedene Gruppen ansprechen (z.B. große Zeltlager mit Kindern in mehreren Altersstufen oder ein Festival mit unterschiedlichen Musikrichtungen für 10 bis 15-Jährige). Andere Formen haben ihren Reiz, weil sie sehr fokussiert sind (z.B. Lern & Chill-Wochenende für 9. Klässler:innen vor dem Quali oder das Mädchenpowerseminar in der Pubertät).

Der Blick auf die individuelle Situation bestimmter junger Menschen soll dabei helfen, sich auf die Unterschiedlichkeit einzustellen. Im [JuLeiCa-Handbuch des BJR](#) und auf der [Lernplattform](#) befinden sich Kapitel zu den Entwicklungsstufen im Alter, vielfaltsfähiger oder queersensibler Jugendarbeit, Inklusion und vieles mehr.

Wie kann ich das mit wenig Aufwand praktisch umsetzen?

Bei der Planung jeder Veranstaltung, Gruppe, Freizeit oder Aktion nehmt ihr euch im Team eine halbe Stunde Zeit – die lohnt sich! – und gestaltet eine "Persona". Eine Persona ist eine idealisierte Zielgruppe. Jede:r im Team füllt ein Persona-Blatt aus und dann vergleicht ihr. Was sind eure Zielgruppen? Wie muss eure Aktion aussehen, dass sie zur Zielgruppe passt? Was habt ihr bis jetzt übersehen? Was hat sich vielleicht die letzten Jahre verändert?

Nehmt für die ganze Planung immer wieder die Personas zur Hand. Von der Werbung bis zur Deko kann man sich immer die Frage stellen: Was passt zu meiner Persona?

Lade dazu das Arbeitsblatt „Zielgruppen – Persona“ herunter.